

Laieninitiative



Heute: Rücktritt mit Folgen / Änderungen im Vorstand / Erfolg in Oberösterreich / Pfarrer-Initiative wird ungehorsam / USA-Katholiken erklären ihre Rechte / Was die Laieninitiative plant

Der Rücktritt und die Folgen

Die Laieninitiative arbeitet unvermindert weiter

Liebe Unterstützer und Unterstützerinnen der Laieninitiative!

Herbert Kohlmaier wurde am 1. April d. J. für weitere zwei Jahre zum Obmann der Laieninitiative wiedergewählt. Am 25. Mai hat er sich ohne vorherige Ankündigung entschlossen, dieses Amt niederzulegen. Weil wir aber Ihnen, liebe Unterstützer und Unterstützerinnen, verpflichtet sind, habe ich mich als Stellvertretender Obmann bereit erklärt, die Leitung für eine Übergangszeit zu übernehmen, bis ein neuer Obmann oder eine Obfrau gefunden ist.

Denn ich meine, dass unsere Aufgabe noch lange nicht zu Ende ist, vielmehr dringender wird, je länger Rom und die Bischöfe alle notwendigen Reformen blockieren.

Herbert Kohlmaier war der Motor und die Seele der Laieninitiative. Er nannte persönliche Gründe für seinen Rücktritt, die wohl in der Belastung durch ein Übermaß an Arbeit zu suchen sind. Kohlmaier bleibt dem Vorstand erhalten, aber die Arbeit wird auf verschiedene Vorstandsmitglieder aufgeteilt, und es wird wohl nötig sein, sie neu zu organisieren.

Am 17. Juni hat nun der Vorstand des Vereins Laieninitiative die Weichen neu gestellt: Die Position des Obmanns bleibt vorerst unbesetzt. Die Informationen aus Welt und Kirche sammelt und verbreitet von nun an **Fritz Griess**. Um die Kontakte zu den anderen Reformgruppen im In- und Ausland kümmert sich **Heribert Köck**. Am Archiv und an der Erstellung einer Datenbank werden **Hermann Bahr** und **Ewald Benes** arbeiten. **Herbert Kohlmaier** hält als „Laienanwalt“ den Kontakt mit den Unterstützer/innen.

Schenken Sie der Laieninitiative weiter Ihr Vertrauen! Die Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, mehren sich – lesen Sie, was die Pfarrer-Initiative und amerikanische Katholiken nicht nur fordern, sondern in die Tat umsetzen! Mit herzlichen Grüßen

Peter Pawlowsky

Änderungen im Vorstand

Änderungen im Vorsitz:

OBMANN:

vorläufig vakant

OBMANN-STELLVERTRETER:

Peter Pawlowsky führt die Geschäfte bis zur Neuwahl eines Obmanns / einer Obfrau

Änderungen unter den weiteren Vorstandsmitgliedern:

Herbert Kohlmaier wird einfaches Vorstandsmitglied

Bettina Mantz scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus

Alle anderen Namen und Positionen bleiben unverändert.

Die vollständige Liste der Mitglieder des neuen Vorstands wird auf einem Einlageblatt für die erst kürzlich erschienene Neuauflage unseres Handbuchs gedruckt und steht zur Verfügung.

Erfolg in Oberösterreich

Die Laieninitiative arbeitet nicht nur weiter, sondern breitet sich auch aus. Unsere oberösterreichischen Vorstandsmitglieder *Renate Bachinger* und *Christiane Sauer* haben am 18. Juni ein sehr erfolgreiches Treffen in Vöcklabruck organisiert. Wie stark das Bedürfnis nach kirchlichen Reformen über alle „Standesgrenzen“ hinweg ist, zeigt die Tatsache, dass an diesem Treffen der Laieninitiative auch Ordensfrauen und Priester teilgenommen haben!

Die Teilnehmer/innen haben einander darin bestärkt, selbstbewusst zu tun

- wozu der Geist Gottes uns längst berufen hat (vgl. Apg. 15),
- gemeinsam mit den Priestern unnötige Lasten mutig abzuwerfen, damit in überschaubaren Gemeinden die Freude am Glauben auch die Jugend ansteckt.

Pfarrer-Initiative: Aufruf zum Ungehorsam

Am Dreifaltigkeitssonntag, 19. Juni 2011, ist die österreichische Pfarrer-Initiative von ihren wiederholten Forderungen dazu übergegangen, ohne Rückfragen in die Tat umzusetzen, was das Gewissen für richtig hält. Damit ist eine neue Qualität der Reformarbeit erreicht.

Der Text des Beschlusses

Die römische Verweigerung einer längst notwendigen Kirchenreform und die Untätigkeit der Bischöfe erlauben uns nicht nur, sondern sie zwingen uns, dem Gewissen zu folgen und selbständig tätig zu werden:

Wir Priester wollen künftig Zeichen setzen:

1 WIR WERDEN in Zukunft in jedem Gottesdienst eine Fürbitte um Kirchenreform sprechen. Wir nehmen das Bibelwort ernst: Bittet, und ihr werdet empfangen. Vor Gott gilt Redefreiheit.

2 WIR WERDEN gutwilligen Gläubigen grundsätzlich die Eucharistie nicht verweigern. Das gilt besonders für Geschieden-Wiederverheiratete, für Mitglieder anderer christlicher Kirchen und fallweise auch für Ausgetretene.

3 WIR WERDEN möglichst vermeiden, an Sonn- und Feiertagen mehrfach zu zelebrieren oder durchreisende und ortsfremde Priester einzusetzen. Besser ein selbstgestalteter Wortgottesdienst als liturgische Gastspielreisen.

4 WIR WERDEN künftig einen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung als "priesterlose Eucharistiefeier" ansehen und auch so nennen. So erfüllen wir die Sonntagspflicht in priesterarmer Zeit.

5 WIR WERDEN auch das Predigtverbot für kompetent ausgebildete Laien und Religionslehrerinnen missachten. Es ist gerade in schwerer Zeit notwendig, das Wort Gottes zu verkünden.

6 WIR WERDEN uns dafür einsetzen, dass jede Pfarre einen eigenen Vorsteher hat: Mann oder Frau, verheiratet oder unverheiratet, hauptamtlich oder nebenamtlich. Das aber nicht durch Pfarrzusammenlegungen, sondern durch ein neues Priesterbild.

7 WIR WERDEN deshalb jede Gelegenheit nützen, uns öffentlich für die Zulassung von Frauen und Verheirateten zum Priesteramt auszusprechen. Wir sehen in ihnen willkommene Kolleginnen und Kollegen im Amt der Seelsorge.

Im Übrigen sehen wir uns solidarisch mit jenen Kollegen, die wegen einer Eheschließung ihr Amt nicht mehr ausüben dürfen, aber auch mit jenen, die trotz einer Beziehung weiterhin ihren Dienst als Priester leisten. Beide Gruppen folgen mit ihrer Entscheidung ihrem Gewissen - wie ja auch wir mit unserem Protest. Wir sehen in ihnen ebenso wie im Papst und den Bischöfen "unsere Brüder". Was darüber hinaus ein "Mitbruder" sein soll, wissen wir nicht. Einer ist unser Meister - wir alle aber sind Brüder. "Und Schwestern" - sollte es unter Christinnen und Christen allerdings heißen.

Dafür wollen wir aufstehen, dafür wollen wir eintreten, dafür wollen wir beten. Amen.

Lesen Sie mehr auf: www.pfarrer-initiative.at

Katholischer Katalog der Rechte und Verantwortungen

Beim Kongress des American Catholic Council (10.-12. Juni 2011) in Detroit billigten die versammelten 2000 Delegierten den folgenden Katalog. Durch die Mitgliedschaft in der Kirche geben Katholiken die fundamentalen Rechte nicht auf, die in der amerikanischen Verfassung und in internationalen Dokumenten über die Menschenrechte festgelegt sind.

- 1. Vorrang des Gewissens.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, ein gebildetes Gewissen zu entwickeln und in Übereinstimmung damit zu handeln.
- 2. Gemeinschaft.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, an einer eucharistischen Gemeinschaft teilzunehmen, und das Recht auf seelsorgliche Betreuung.
- 3. Universeller Dienst.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, das Evangelium zu verkünden und auf den Ruf der Gemeinschaft zu dienender Leitung zu antworten.
- 4. Äußerungsfreiheit.** Jeder Katholik hat das Recht zur Freiheit der Äußerung und zur Freiheit des Widerspruchs.
- 5. Sakramente.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, an der Fülle des liturgischen und sakramentalen Lebens der Kirche teilzunehmen.
- 6. Ansehen.** Jeder Katholik hat das Recht auf einen guten Namen und auf einen fairen Prozess.
- 7. Leitung.** Jeder Katholik und jede katholische Gemeinschaft haben das Recht zu einer sinnvollen Teilnahme an Entscheidungen, einschließlich der Wahl der Leiter.
- 8. Teilnahme.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, sich an der Auslegung des Evangeliums und der kirchlichen Tradition zu beteiligen.
- 9. Räte.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, sich zu versammeln und in Versammlungen zu sprechen, wo unterschiedliche Stimmen gehört werden können.
- 10. Soziale Gerechtigkeit.** Jeder Katholik hat das Recht und die Verantwortung, soziale Gerechtigkeit in der Welt im Allgemeinen und innerhalb der Strukturen der Kirche zu fördern.

Übersetzung: Friedrich Griess. Quelle: <http://ncronline.org/news/2000-meet-call-reform-detroit>

Was die Laieninitiative plant

Eucharistiefeier in priesterlosen Gemeinden

Dazu wird am 5. November in Linz eine Tagung gehalten. Denn es gibt ein Recht auf die Feier der Eucharistie, das durch unhaltbare römische Vorschriften nicht außer Kraft gesetzt werden kann. Wenn kein Priester zur Verfügung steht, muss die Gemeinde selbständig handeln. Über das genaue Programm der Tagung verständigen wir Sie nach dem Sommer.

Die Kirche und das Geld

Längerfristig arbeiten wir an der Frage des Kirchenbeitrags, an seinem Einhebungsmodus und der mangelnden Mitsprache derer, die ihn bezahlen. Es ist viel zu wenig bekannt, dass die Bischöfe an dem von Adolf Hitler eingeführten Beitragssystem festhalten und nicht bereit sind, über die Verteilung der Gelder in voller Transparenz Auskunft zu geben.

Unterstützung

- Ihre Unterstützungserklärung geben Sie bitte auf unsere Website ab.
- Schicken Sie uns Berichte über Ihre Erfahrungen mit der Seelsorgesituation in Ihrer Pfarre. Sollten wir solche Berichte weitergeben oder veröffentlichen, so werden sie zuverlässig anonymisiert.
- Wir arbeiten ehrenamtlich, aber die Arbeit verschlingt dennoch erhebliche Kosten. Daher sind wir für Spenden dankbar: Laieninitiative, Konto Nr. 470 382 30000 bei der Volksbank Baden, BLZ 42750 (vom Ausland IBAN AT 734275047038230000, BIC VBOEATWWBAD).

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Pawlowsky (Obmann-Stellvertreter). Der Newsletter der Laieninitiative wird kostenlos elektronisch versandt. Wenn Sie weitere Zusendungen ablehnen, senden Sie bitte ein Mail an info@laieninitiative.at. Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.laieninitiative.at.